

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abteilung Jugend
Jug Dez

01.12.2009
2330

Bezirksverordnetenvorsteherin o.V.i.A.

Sitzung am : 02.12.2009

über

Lfd. Nr. :

Bezirksbürgermeister o.V.i.A.

Drs. Nr. : 1256/XVIII

nachrichtlich den Fraktionen der
SPD, CDU, Grünen, FDP, Grauen und DIE LINKE

Dringlichkeit

schriftlich

Konsensliste

Beantwortung der Großen Anfrage

Betr.: Kostenexplosion in der Produktgruppe „Hilfe zur Erziehung“

Sehr geehrte Frau Vorsteherin, meine Damen und Herren, sehr geehrte Frau Schwarzer,

für das Bezirksamt beantworte ich Ihre große Anfrage wie folgt:

Den Kostensteigerungen der Hilfen zur Erziehung in einem sozial belasteten Bezirk wie Neukölln muss konsequent entgegengewirkt werden, ohne dabei den gesetzlichen Schutzauftrag des Jugendamtes zu vernachlässigen. Um den Neuköllner Kindern und Jugendlichen die notwendigen Hilfen zu gewähren und gleichzeitig den vorgegebenen Finanzrahmen einzuhalten, wurden und werden umfangreiche Maßnahmen ergriffen.

Zur langfristigen und nachhaltigen Steuerung der Kosten war eine Anpassung der Organisationsstruktur des Jugendamtes an die sich wandelnden Rahmenbedingungen nötig. Dazu erfolgte seit Anfang 2009 ein effektiver Ausbau einer konkreten Fachsteuerung, die in 2009 umgesetzt wurde und in 2010 voll wirksam werden soll.

- ❖ Die Verträge mit Pflegekinderträgern wurden gekündigt. Ein neues Konzept zur Pflegekindervermittlung und –betreuung wurde erarbeitet. Dabei werden künftige Trägerverträge den Bedürfnissen des Bezirkes besser Rechnung tragen und die Wahrnehmung dieser Aufgaben wird teilweise wieder auf spezialisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Regionalen Sozialpädagogischen Dienstes (RSD) übertragen.
- ❖ Bereits seit Anfang des Jahres wurden die regelmäßigen Fall- bzw. Fallgruppenrevisionen intensiv verstärkt und die Ergebnisse mit Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Regionen kommuniziert.
- ❖ Bei Inobhutnahmen ist sichergestellt worden, dass die Kosten gem. § 42 übernommen werden und nicht in anderen HzE-Leistungen aufgehen.
- ❖ Ambulante Hilfen, deren Stundenumfang über 6 Wochenstunden liegen, sind vor Fertigung der Kostenübernahme genau zu begründen. Das Gleiche gilt für stationäre Hilfen, deren Tagessatz die Höhe von 120 € überschreitet.
- ❖ Um eine passgenaue Vermittlung bei neuen Hilfen sicherzustellen, wird nach 6-8 Wochen das Arbeitskonzept des Trägers kritisch betrachtet und in einer Besprechung mit der Fachkraft des Trägers auf Erfolgsaussicht und Mitwirkungsbereitschaft der Familie geprüft. Ist keine Erfolgsaussicht zu erkennen, kann keine Hilfe erfolgen bzw. müssen Auflagen erwirkt werden.
- ❖ Vom Schulpsychologischen Dienst empfohlene Therapien oder andere Hilfen mit Therapieanteilen sind vorab zur Stellungnahme an die Leitung der Psychosozialen Dienste zu geben. Die daraus resultierende Empfehlung ist für den RSD maßgeblich.
- ❖ Seitens der Fachsteuerung werden Trägerverhandlungen geführt mit dem Ziel, bedarfsgerechte und kostengünstigere Angebote weiterzuentwickeln, insbesondere wird eine Modularisierung von Leistungen angestrebt.
- ❖ Durch die Schaffung neuer Tagesgruppenplätze, insbesondere mit Beschulung, sollen teure Fremdunterbringungen vermieden werden.
- ❖ Die Zusammenführung von AV Haushalt und Integriertem Berichtswesen werden den finanziellen Überblick für die Abteilung erleichtern.
- ❖ Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bereits regionalisierten Wirtschaftlichen Jugendhilfe werden im Rahmen der Umzüge im nächsten Jahr auch räumlich ihren Regionen zugeordnet, um die Zusammenarbeit zu intensivieren. Aus den unterschiedlichen Kompetenzen werden Synergien bei der Entwicklung passgenauer und kostengünstiger Hilfen erwachsen und größtmögliche Sicherheit bei der Beurteilung von Zuständigkeitsfragen erreicht.
- ❖ Durch die zukünftige räumliche Anbindung der Teams der Wirtschaftlichen Jugendhilfe und die Einrichtung von Teambudgets wird erwartet, dass das

dezentrale Kostenbewusstsein bei den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern des RSD weiter wächst.

- ❖ Ab Januar 2010 wird die Steuerung der HzE-Ausgaben auf die Ebene der Regionalteams verlagert. Damit jedes RSD-Team stets feststellen kann, ob sich bewilligte Hilfen noch im Budgetrahmen bewegen und ganz besonders ob die Produktkosten der Hilfen sich im Bereich des Zuweisungspreises bewegen, wird das HiB (Haushalt und integriertes Berichtswesen) folgende Maßnahmen durchführen:
 - Auf der Basis des Jahres 2008 (Ausgaben HzE 44,5 Mill. €) wird für jedes der 9 Teams ein HzE-Budget erstellt.
 - Da dieses Budget nicht vom Steuerungsdienst zur Verfügung gestellt werden kann, muss es aus den Buchungsdateien von ProJug extrahiert werden. Um ein solches Budget zukünftig direkt aus den Systemen heraus entwickeln zu können, wird vom HiB eine entsprechende Kostenstellenstruktur entwickelt, die ab 01.01.2010 wirksam sein wird.
 - Die Teambudgets werden nach Produkten aufgeteilt, zu denen jeweils der aktuelle Zuweisungspreis benannt wird.
 - Das HiB wird die Budgetentwicklung monatlich mit den Teamleitungen und wenn notwendig mit dem gesamten Team besprechen und entsprechende Hilfestellungen zur Steuerung geben.
 - Sollten sich gravierende Unterschiede zwischen den Teams aufzeigen oder sind Überschreitungen nicht zu erklären, wird das HiB entsprechende Revisionen vorschlagen und die Ergebnisse vergleichbar dokumentieren, um Fach- und Führungskräften Grundlagen zur Entwicklung von weiteren Steuerungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes nehmen die Aufgabe einer kostenbewussten Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben mit hoher Motivation an. Sie müssen dabei widrige Rahmenbedingungen bewältigen, wie die einseitigen Standard- und Kostenveränderungen durch Senat und Abgeordnetenhaus, die sich verschärfenden sozialen Bedingungen in unserem Bezirk, insbesondere durch den ständigen bedeutenden Zuzug hochproblematischer Familien und die eigene Überlastung durch die nach wie vor unzureichende Personalausstattung. Aber sie sind sich bewusst, dass die weitere Entwicklung der Abteilung und die Möglichkeiten des Bezirksamts zusätzliche Maßnahmen für eine positive Entwicklung des Bezirkes ergreifen zu können, maßgeblich vom Erfolg der Steuerung der HzE-Kosten im kommenden Jahr abhängen. Deshalb werden sie gemeinsam und mit allen Kräften für diesen Erfolg arbeiten.

Gabriele Vonnekold
Bezirksstadträtin

Es gilt das gesprochene Wort